



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

533 (18.11.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-206515](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-206515)

werde, so könne es nur zu den Bedingungen geschehen, die in London ausgearbeitet worden seien, d. h. durch

effektive Pfänder, Frankreich verlange nur einige von den Deutschen versprochene Städte, die der Betrag von Versailles als Hypothek bezeichnet habe.

Poincaré spricht dann von den verwüsteten Gebieten und sagt, zehn Departements seien verwüstet worden, nicht nur die deutschen Heere, sondern auch die Geschosse der alliierten Truppen, deren Bräuterei aus inländischen Notwendigkeiten Verwüstungen verursacht haben.

Ein Erfolg Poincarés

Die Kammerdebatte fand, wie die „D. A.“ aus Paris erzählt, nach 8 Uhr einen überraschenden Abschluß: Poincaré beantragte die Vertagung der Weiterberatung auf einen Monat.

Die Pariser Reparationsbesprechungen

Bergmann wieder in Paris

Berlin, 18. Nov. (Von unj. Berl. Büro.) Staatssekretär Bergmann ist bereits wieder in Paris eingetroffen. Er wird zunächst in Paris bleiben, um für event. Verhandlungen zur Verfügung zu stehen.

Eindruck der letzten Note

auch bei genauer Prüfung nicht ungünstig sei. Namentlich habe das Ersuchen um ein drei- bis vierjähriges Moratorium nicht so vernehmend gewirkt, wie die hauptsächlich französische Presse es gern glauben machen möchte.

Die Reparations-Farbenlieferungen

Das amerikanische Staatsdepartement hat den Sachverständigen für Farbstoffe, Diefen, beauftragt, die Frage der Ausrüstung der Amerika zugehörenden Anteile an den deutschen Reparationsfabriken auf die Verpflichtung Deutschlands zum Unterhalt der amerikanischen Besatzungstruppen am Rhein, einer Prüfung zu unterziehen.

Mussolinis Programmrede

In seiner großen Programmrede in der Kammer erklärte Mussolini:

zum zweitenmal — zum erstenmal war es Mai 1915 — führte das italienische Volk ein Kabinett und gab sich ein Ministerium außerhalb und im Widerspruch zu irgendwelcher Willensmeinung des Parlaments.

Wenn sich während ihrer Durchführung ihre Sinnlosigkeit ergebe, könne man die gegenseitige Stellung der Vertragschließenden von neuem prüfen.

Das letzte Wort müsse Italien in der Entscheidung nicht im Stich lassen, aber er frage: Wenn noch eine Entente in eigentlicher Sinne des Wortes besteht, wie stellt sie sich zu Deutschland, zu Rußland und zu der deutsch-russischen Allianz, und welche Stellung nimmt Italien in der Entente ein?

Wenn sich während ihrer Durchführung ihre Sinnlosigkeit ergebe, könne man die gegenseitige Stellung der Vertragschließenden von neuem prüfen.

Das letzte Wort müsse Italien in der Entscheidung nicht im Stich lassen, aber er frage: Wenn noch eine Entente in eigentlicher Sinne des Wortes besteht, wie stellt sie sich zu Deutschland, zu Rußland und zu der deutsch-russischen Allianz, und welche Stellung nimmt Italien in der Entente ein?

Das letzte Wort müsse Italien in der Entscheidung nicht im Stich lassen, aber er frage: Wenn noch eine Entente in eigentlicher Sinne des Wortes besteht, wie stellt sie sich zu Deutschland, zu Rußland und zu der deutsch-russischen Allianz, und welche Stellung nimmt Italien in der Entente ein?

Das letzte Wort müsse Italien in der Entscheidung nicht im Stich lassen, aber er frage: Wenn noch eine Entente in eigentlicher Sinne des Wortes besteht, wie stellt sie sich zu Deutschland, zu Rußland und zu der deutsch-russischen Allianz, und welche Stellung nimmt Italien in der Entente ein?

Das letzte Wort müsse Italien in der Entscheidung nicht im Stich lassen, aber er frage: Wenn noch eine Entente in eigentlicher Sinne des Wortes besteht, wie stellt sie sich zu Deutschland, zu Rußland und zu der deutsch-russischen Allianz, und welche Stellung nimmt Italien in der Entente ein?

Das letzte Wort müsse Italien in der Entscheidung nicht im Stich lassen, aber er frage: Wenn noch eine Entente in eigentlicher Sinne des Wortes besteht, wie stellt sie sich zu Deutschland, zu Rußland und zu der deutsch-russischen Allianz, und welche Stellung nimmt Italien in der Entente ein?

Das letzte Wort müsse Italien in der Entscheidung nicht im Stich lassen, aber er frage: Wenn noch eine Entente in eigentlicher Sinne des Wortes besteht, wie stellt sie sich zu Deutschland, zu Rußland und zu der deutsch-russischen Allianz, und welche Stellung nimmt Italien in der Entente ein?

Das letzte Wort müsse Italien in der Entscheidung nicht im Stich lassen, aber er frage: Wenn noch eine Entente in eigentlicher Sinne des Wortes besteht, wie stellt sie sich zu Deutschland, zu Rußland und zu der deutsch-russischen Allianz, und welche Stellung nimmt Italien in der Entente ein?

Flucht des Sultans mit englischer Hilfe

Berlin, 18. Nov. (Von unj. Berl. Büro.) Nach Meldungen aus London soll der türkische Sultan jetzt die Stadt verlassen und sich an Bord eines Schlachtschiffes Malaga nach Kreta begeben haben.

Die Gründe, weshalb die türkische Nationalversammlung auf Vorschlag Kemal Paschas den Sultan und seine Minister vor Gericht zu stellen beschloß, sind nach der „D. A.“ in der Tatsache zu suchen, daß Muhammad VI. von Beginn seiner Regierungstätigkeit an lediglich ein gefügiges Werkzeug der englischen Orientpolitik war.

Nach einer Haasmeldung aus Konstantinopel dauert der Auszug der englischen Kolonnen aus Smirna an. Die Ausländer würden trotz der Versicherungen der kemalistischen Behörden immer noch drangalieren.

Ausflug zur Lausanner Konferenz

Berlin, 18. Nov. (Von unj. Berl. Büro.) Die Orientkonferenz wird wahrscheinlich am Montag, 5 Uhr nachmittags, unter dem Vorsitz des Schweizer Bundespräsidenten Dr. Haab eröffnet werden.

Der Korrespondent der „D. A.“ berichtet, man spreche in Lausanne von einer völligen Einigung zwischen London und Paris, die seit Donnerstagabend erzielt sein soll.

Französische Abrüstung

Der „Figaro“ verkündet, daß der französische Kriegsminister unter dem 8. November die Auflösung „zahlreicher“ Infanterie- und Kavallerie-Regimenter angeordnet habe.

Die Zahlen als solche können unseren Friedensfreunden und anderen Verhörungs- und Internationalismus-Wharfallen vielleicht imponieren und sie wieder zu törichten Schläffen verleiten, aber man muß dabei bedenken, daß die Auflösung dieser Truppenteile vier Jahre seit dem sog. Waffenstillstand umfaßt, daß diese Regimenter also von dem letzten Kriegseinsatz abgesehen, nicht etwa von dem Friedensbeginn 1918, und daß andererseits inzwischen eine starke Vermehrung vorgenommen worden ist.

Soweit uns Mitteilungen zur Verfügung stehen, betrug 1921 der „Friedens“-Stand des französischen Heeres 800 000 Mann ohne die Truppen in Marokko, die der Flotte 50 000 Mann, zusammen 850 000 Mann.

Da für Frankreich die Zahlen ähnlich lauten müßten, ergibt sich, daß Frankreich jetzt noch, wo Deutschland mehr und weniger ist, ein Heer hat, das mindestens doppelt so groß ist wie 1914, daß es also bewusster Betrug und Schwindel ist, wenn Zahlen über „Abrüstung“ und andere Wählerbegründungen zitiert werden.

Auslandsrundschau

Der panamerikanische Kongreß soll nächstes Jahr in Santiago di Chile stattfinden. Ein Punkt der Tagesordnung wird nach dem „Tag“ die Errichtung eines amerikanischen Völkerbundes sein.

General Koller, der Inspekteur der künftigen Armee in Genève, ist mit allen Vollmachten der polnischen Regierung zur Wiederherstellung der Ruhe in Ostgalizien angeordnet worden.

Eine bulgarische Republik? Wie aus Sofia gemeldet wird, will Stambuliski den König Boris zur Abdankung zwingen und sich zum Präsidenten der bulgarischen Republik ausgerufen lassen.

Aus dem Reichstag

(Von unjerm Berliner Büro)

Kleinarbeit

Der Reichstag gab gestern der Abänderung der Inkontinentsteuer seine Zustimmung. Der Vorteil, der durch die Ermäßigung dieser Steuer für die Zeitungen abfällt, bedeutet freilich nur einen Tropfen auf einen heißen Stein.

Roch schneller fertige man die Gelegenheitsurteile ab, die die Bewertung des Gewerbesteuergesetzes, die Zuständigkeit der Kaufmannsgerichte der Selbstverwaltung und sprechend auf größere Objekte ausdehnen.

Nachdem man sich über die allgemeinen Grundzüge der Reform ausgesprochen hatte, vertiefte man sich in die technischen Einzelheiten.

Eine Interpellation über die Religionsfreiheit

Dem Reichstag ist von der Deutschnationalen Fraktion folgende Interpellation eingegangen:

Die Verwirklichung der in den Ländern Sachsen, Thüringen und Braunschweig wendet sich immer mehr gegen die religiöse Freiheit. Der Schutz des kirchlichen Privatbesitzes wird immer weiter abgebaut.

Ein Kriegsschuldigenprozess

Im 2. Strafsenat des Reichsgerichts wurde am Freitag, 17. Nov., ein Prozess in der Reihe der Kriegsschuldigenprozesse gegen einen wegen Diebstahls, Betrugs, Unterschlagung und Brandstiftung verurteilten Schneider Karl Crüner wegen Rückfalldiebstahls und erschwerter Blünderung verhandelt.

Badische Politik

Eine Verhöhnung des Vaterlandes

leitet sich das sozialdemokratische Organ in Freiburg, die „Volkswacht“, in ihrer Nr. 291 (S. 1122). Das geschmacklose und witzlose Wortspiel — „Ein Kaiser Wilhelm-Baterlander“ genannt — lautet:

„Unser Wilhelm, der du bist im Hollands Himmel, als Deutscher ist geblieben Dein Name, Dein Reich kommt nie mehr zu uns, Dein Wille geschieht nie, nicht im Himmel, aber niemals mehr auf Erden.“

Wir sind es ja nachgerade gewohnt, daß die Genossen bei der Herabwürdigung des früheren Kaisers keineswegs wählbar in den Wäldern sind; diesem „Vater unser“ aber kommt eine ganz andere Bedeutung zu: es ist eine Herabwürdigung des schäbsten und kleinsten Gebetes, das das Christentum kennt, eine unerhörte Blasphemie, die Katholiken wie Protestanten in gleicher Weise empören muß.

Letzte Meldungen

München, 17. Nov. Eine Verlesung der Grund- und Hausbesitzer Münchens leitete die Reichsliste ab 1. Dezember um 100 % hinauf.

München, 17. Nov. Eine umfangreiche Razzia wurde gestern abend vorgenommen, wobei etwa 200 Personen, darunter 100 Frauen ohne Aufenthaltsbescheinigung, Schieber und politisch gesuchte Personen, festgenommen wurden.

Braunschw. 17. Nov. Hier ist es gestern nachmittag vor dem Ministerium und vor der Markthalle zu Teuerungs- und Lebensmittelpreisbeschränkungen gekommen.

Berlin, 17. Nov. Der Lokomotivführer Bormeier aus Charlottenburg ist in der vergangenen Nacht auf dem Heimwege von fünf Männern überfallen, seiner Brieftasche von 6000 Mark und seinem Uhr beraubt worden.

Judapest, 17. Nov. In der Nationalversammlung wurde u. a. ein Gesetzentwurf eingebracht, der bestimmt, daß, nachdem durch den Friedensvertrag von Trianon die allgemeine Wehrpflicht abgeschafft worden sei, jeder männliche Staatsbürger vom 20.—30. Lebensjahr eine Militärkammer zu bilden hat.

Warschau, 17. Nov. Nach dem „Kurier Poznanski“ hat die polnische Regierung an Frankreich, England und Italien Noten geschickt, in denen sie die Teilnahme Italiens an der Lausanner Friedenskonferenz verlangt.

Der Generalappell der Deutschen Volkspartei zu den Gemeindewahlen

Im Rosenhof des Rosengartens versammelten sich gestern Abend die Anhänger und Anhängerinnen der Deutschen Volkspartei zu der letzten großen Zusammenkunft vor den Gemeindewahlen. Die Auswahlgewalt der Wähler hat von vornherein die Gewähr für überaus anregende Stunden. Man darf sagen, daß diese Erwartungen weit übertraffen wurden. Es hat sich gezeigt, daß die Deutsche Volkspartei sehr gut beraten war, als sie die Herren Zenei und Mentz an die Spitze ihrer Kandidatenliste stellte. Während Handelskammerpräsident Zenei mit schonungsloser Offenheit die Verhältnisse schilderte, die sich in den verflochtenen 33 Jahren unter sozialdemokratischer Vorherrschaft in der Industrie- und Handelsstadt Mannheim herausgebildet haben, vertrat Gaugeshäftsführer Mentz mit ebenso großer Entschiedenheit den Standpunkt, daß nur das verständnisvolle, vorentscheidende Zusammenwirken von Arbeitgeber und Arbeitnehmer unsere Vaterstadt neuer Blüte entgegenführen kann. Die Ausführungen dieser beiden ausgezeichneten Redner, die — so war der allgemeine Eindruck — die Deutsche Volkspartei im Stadiparlament in hervorragender Weise vertreten werden, wurden auf das eindringlichste durch Oberbürgermeister Dr. Most unterstützt, der nach einem Rückblick auf die nachrevolutionäre Vergangenheit aufgrund des Programms der Deutschen Volkspartei die Wege wies, auf denen das deutsche Volk besserer Zeiten entgegengeführt werden kann. Es waren gebanntes Interesse, von dem liberalen und vaterländischen Geiste befeuert, die Ausführungen, die einen tiefen Eindruck hinterließen. So konnte der Vorsitzende des Ortsvereins, Architekt Ludwig jr., der die Verlesung eröffnete, die Erklärungen dankbar mit anerkennenden Worten entlassen. Nachfolgend der Versammlungsbericht.

Architekt Ludwig jr.

Die zahlreich erschienenen sowie die Redner des Abends herzlich willkommen. Der 19. November müsse den Beweis erbringen, daß das Bürgerium gewonnen sei, mit der sozialdemokratischen Mehrheit auf dem Rathaus zu brechen. Der Redner streifte das Verhalten der Reichsnationalen gegenüber den bürgerlichen Parteien; sie behaupteten, die Volkspartei wolle die Zusammenarbeit mit den anderen bürgerlichen Parteien nicht. Und gerade die Deutsche Volkspartei habe die Anregung zur Arbeitsgemeinschaft gegeben. Der 19. November müsse der Deutschen Volkspartei einen vollen Erfolg bringen.

Handelskammerpräsident Richard Zenei

führte u. a. folgendes aus:

Mannheim ist eine sterbende Stadt

So sagte vor nicht langer Zeit ein Redner auf einem württembergischen Kongress. Wir wissen, daß diese Behauptung falsch ist. Aber nicht darum handelt es sich, eine offensichtlich falsche Behauptung zu widerlegen, sondern festzustellen, woher es kommt, daß unsere gute Stadt Mannheim, die in dem Ruhestand, im reichen Kranz unserer deutschen Städte eine der am glanzvollsten sich entfaltenden, am mächtigsten emporstrebenden zu sein, so in Verfall gekommen ist. Die Gerechtigkeit gebietet, anzuerkennen, daß im wirtschaftlichen Leben unserer Stadt gar manches sich geändert hat, nicht zu ihrem Vorteil. Ich muß darauf hinweisen, daß wir Elend-Vorbringen verloren haben, ein so bedeutendes Abgabengebiet für Handel und Industrie und eine wertvolle Bezugsquelle für manche Produkte. Durch die Schmachtrien von Versailles ist auch unserer Schifffahrt außerhalb der Rheinfähren ein Verfall überkommen. Aber selbst, wenn wir alle Hemmnisse ordentlich geschädigt worden. Aber selbst, wenn wir alle Hemmnisse ordentlich geschädigt worden. Aber selbst, wenn wir alle Hemmnisse ordentlich geschädigt worden. Aber selbst, wenn wir alle Hemmnisse ordentlich geschädigt worden.

mangelhafte Zusammenarbeit von Wirtschaft und Verwaltung

an dem leider so geringen Verständnis, um nicht zu sagen Interesse unserer Stadtverwaltung an den Erwerbsständen, an Handel, Industrie und Gewerbe. Sie wissen alle, daß seit den letzten Wahlen auf dem Rathaus eine politische Partei maßgebend ist, die die Wünsche und Interessen der Wählergüter ausschlaggebend sind. Sie werden alle mit mir übereinstimmen, daß diese Interessen außerordentlich beachtenswert sind, und sorgfältiger Behandlung bedürfen, aber es muß doch festgestellt werden, daß in einer Gemeinde es nicht angeht, daß in erster Linie und ausschließlich eine Klasse und ihre Wünsche Berücksichtigung finden, sondern daß es, wenn eine Gemeinde blühen und gedeihen will, unbedingt erforderlich ist, daß alle Kreise und alle Berufe ihre Interessen geltend machen und ihre Lebensbedingungen finden. Diese ausschließliche Rücksichtnahme auf die Wählergüter scheint mir besonders kurzweilig, weil es diesen gar nicht gehen kann, wenn nicht auch die

anderen Berufe, insbesondere die Arbeitgeber, gedeihen und leben können, wenn wir nicht alle, die wir doch eine Schicksalsgemeinschaft bilden, vorwärts kommen können.

Handel und Industrie sind hier zum Stillstand gekommen.

Bei der Industrie können wir seit langer Zeit keine Neugründungen mehr verzeichnen. Wir sehen kaum noch Erweiterungen und Ausdehnungen. Wenn wir uns fragen, wie ist dies in der früheren Industriemetropole Süddeutschlands möglich, so können wir nur sagen: die Industrie findet hier nicht die Berücksichtigung, die Unterstützung, deren sie bedarf. Erst dieser Tage ist mir eine Statistik unter die Augen gekommen, nach der wir in Mannheim den dritthöchsten Preis für Kraftstrom unter allen Großstädten Deutschlands bezahlen. Und doch sind die vorteilhaftesten Preise des Kraftstroms die Vorbedingung für die Anziehung und Entfaltung der Industrie.

Dann möchte ich auf den Hausbesitz hinweisen, der in Baden belächelt sozialisiert ist. Trotz aller Gebührens, Abgaben und Steuern sind hier Mieter und Vermieter nicht zufrieden, weil es nicht gelingen, die nötige Anzahl von Bauten zu erstellen. Trotzdem man einsehen möchte, daß die Politik, die bislang getrieben wurde, falsch ist, hat niemand den Mut, sich von dieser Zwangswirtschaft, die sich nicht bewährt hat, abzuwenden. Wenn ich in diesem Zusammenhang von den gemäßigten Steuern, Tarifen und Abgaben spreche, so will ich doch ausdrücklich betonen, daß wir nicht daran denken können, daß wir in absehbarer Zeit an einen weitgehenden Abbau denken können. Wir müssen uns vergewissern, daß durch die veränderte Erbschaftsteuerreform den Städten die Steuerhöbel genommen werden ist. Der fällige Rest von Steuerprivilegien muß in jeder Weise ausgenutzt werden. Aber diese Ausnutzung muß mit Weisheit und mit Rücksicht auf diejenigen erfolgen, die damit belastet werden sollen. Gelingt dies nicht, so besteht die Gefahr, daß das Gegenteil erreicht wird, daß anstatt einer erheblichen Einnahme eine Minderung eintritt. Sie wissen alle, wie schlecht Erfahrungen wir mit der Erhöhung der Tarife der Straßenbahn gemacht haben.

Gegen unsoziale Tarifpolitik

kämpfte stets die Deutsche Volkspartei. Darum wählt Du die Liste der Deutschen Volkspartei, die mit Zenei Richard, Handelskammerpräsident, beginnt.

Es ist notwendig, daß bei dem Höherfahren aller Abgaben, Tarife und Steuern die

Leistungsfähigkeit der Bevölkerung berücksichtigt

wird. Die Steuer auf Liegenschafts- und Betriebsvermögen, die in Zusammenhang mit den Kreis- und Landesabgaben mehr als 20 Proz. vom Betriebsvermögen ausmacht, wirkt direkt konfiskatorisch. Unser Herr Oberbürgermeister, der Oberbürgermeister einer Stadt von Handel und Industrie, hat auf dem letzten Stadtrat, die Anwesenheit gegeben, den Vorschlag im Landessteuergesetz, der die Betriebsvermögen noch etwas schon, zu befehligen. (Hört! hört!) Ich glaube nicht, daß diese Anwesenheit in den Kreisen der Industrie viel Freude auslösen wird.

Wenn wir sehen, daß auch das schärfste Anlegen der Steuerlast nicht imstande ist, das Gleichgewicht zwischen Ausgaben und Einnahmen in unserer Gemeindeverwaltung herbeizuführen, so drängt sich mit Notwendigkeit der Gedanke auf, daß andere Mittel und Wege gesucht werden müssen. Und das ist ein Mittel die Sparpolitik, Ersparnis von Menschen, Material und Geld. Nur durch eiserne Selbstzucht und durch strengste Arbeitsintensität, durch Verminderung aller nicht unbedingt notwendigen Ausgaben können wir wieder in die Höhe kommen. Wenn wir alle unsere Wohlwörter erfüllen, wenn wir uns bemühen, was wir der Stadt schulden, so muß es gelingen, daß niemand mehr glaubt, daß Mannheim eine sterbende Stadt ist. Dann muß es gelingen, allenfalls die Herabsetzung zu werden, daß wir fähig und entschlossen sind, mitzuwirken am Wiederaufbau des geliebten Vaterlandes. (Starker Beifall.)

Sauverreter Mentz

der in den Bürgerauschuss neu gewählt werden wird, widmete den Angehörigen seine besondere Aufmerksamkeit. Der Ausfall der Gemeindewahlen werde auch seine Auswirkungen auf das Reich haben. Die Wähler, die 1919 der Sozialdemokratie ihre Stimme gegeben hätten, hätten erfahren müssen, in welches Chaos wir durch die Politik der Sozialdemokratie hineingeraten wurden. Die Verwaltungen seien heute in eine derartige Wirrwirtschaft hineingeraten und es herrsche eine derartige Unübersichtlichkeit, was zum größten Teil auf die Steuerpolitik des Reichs zurückzuführen sei.

Die Gemeinden seien Kollapsgeister des Reichs geworden

Der Redner trat auch der Behauptung entgegen, daß es ein Ding

der Unmöglichkeit sei, daß eine Partei, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf ihre Liste stelle, in der Lage wäre, die Interessen der Angestellten so zu vertreten, wie eine ausgesprochene Arbeiterpartei. Die „Volkstimme“, die darüber schrieb, spreche damit die Unmöglichkeit aus, denn in der Sozialdemokratie seien sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer vertreten. Er glaubt kaum, daß die sozialistischen Arbeitgeber wehrlicher sind wie die der Deutschen Volkspartei. Heute merke die Sozialdemokratie den Kommunisten vor, sie wöden den Arbeitnehmern Versprechungen, die sie nicht halten können, sie denke aber dabei nicht, daß selbst Bebel einmal sagte: „Es kommt für uns nicht darauf an, für die Arbeitnehmer viel zu erreichen, sondern wir müssen Forderungen aufstellen, die andere Parteien nicht aufstellen können.“

Da eine Befriedung des gesamten deutschen Volkes sei nicht zu denken, wenn Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich feindlich gegenüberstehen. Eine Solidarität habe von jeher bestanden, sie bestünde noch und werde bestehen bleiben, weil sie darauf hinausgehe, wer den größten Profit des Wirtschaftsovertrags für sich in Anspruch nehmen könne. Die Ausschaltung des Kapitals könne nicht zu einer Befriedung der Arbeitnehmerschaft, sondern müsse zu ihrer Verelendung führen. Da in Deutschland die Arbeitnehmerschaft in übergroßer Zahl vorhanden seien, wäre der Standpunkt der Sozialdemokraten für einen vernünftigen Menschen unmöglich. Daß die Arbeitnehmerschaft einen größeren Einfluß als die Arbeitnehmerschaft bestie, rühre davon her, daß die Arbeitnehmer, obwohl sie national denken, den Weg zu der Partei nicht finden, die ihre Interessen vertritt, der Deutschen Volkspartei. In der Sozialdemokratie habe es 1919 Führer gegeben, die gar kein Hehl daraus gemacht hätten, die Angestelltenpartei brande von der Sozialdemokratie nichts zu erwarten. Seitdem die Sozialdemokratie die Staatsgewalt in Händen hatte, sei dies auch deutlich zu verspüren gewesen.

Nur mit Unterstützung der bürgerlichen Parteien, und hauptsächlich der Deutschen Volkspartei, sei es möglich gewesen, die soziale Befriedung für die Angestellten aufrecht zu erhalten und weiter auszubauen. Immer wieder versuche es die Sozialdemokratie, die erparten Gelder, die Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgebracht haben, Kassen zuzuführen, um sie den Arbeitern zugute kommen zu lassen. Beim Arbeitslosenfürsorgegesetz habe die Sozialdemokratie versucht, die neu zu bildenden Instanzen an die Angestellten, die unter sozialdemokratischem Einfluß stehen, die Angestellten, die mit Hilfe der Arbeitgeber die Institute geschaffen haben, seien in der Lage, diese selbst zu verwalten und die Gelder den Kreisen zur Verfügung zu stellen, die sie aufgebracht haben.

Der Redner wendet sich dann nach gegen die Ausführungen in der „Neuen Badischen Landeszeitung“ des „alten Demokraten“, die sich mit der Kandidatur der berufssammlischen Vertreter des D.H.V. beschäftigen. Gerade die Demokraten seien es gewesen, die bei den Landtagswahlen um die Führer des D.H.V. gewissermaßen gebuhlt hätten; deshalb berühre es heute eigenartig, daß man sich darüber aufhöle, daß es auch heute gibt, die für andere Parteien kandidieren. Das zusammengebrochene Deutschland könne sich erst wieder aufrichten, wenn die im Volk bestehenden Gegensätze allmählich überbrückt würden. Leider werde heute im Volk die ganze Politik größtenteils vom parteipolitischen Standpunkt aus betrachtet. Man schäme sich die besten der Besten nach vorn, sondern man wöhle diejenigen, die parteipolitisch gerade am nächsten stehen, gleichgültig, ob diese dem Volk nützen oder schaden. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerschaft müßten sich als Schicksalsgemeinschaft fühlen und als solche auch handeln. Die Angestellten seien mit dazu beizutragen, die Zustände zu bessern, die die Sozialdemokratie geschaffen hat. Am kommenden Sonntag müsse es für alle national und liberal denkenden Arbeiter heißen: „Herunter mit der roten Fahne vom Rathaus, an deren Stelle eine neue des nationalen, liberalen Gedankens! — Die Ausführungen fanden stürmischen Beifall.“

Hierauf ergreift

Reichstagsabg. Oberbürgermeister Dr. Most

das Wort zu einer groß angelegten und gedankentiefen Rede. Er ging davon aus, daß trotz der gegenwärtigen Krise in Berlin er nach Mannheim, der Stadt Bassermanns, gekommen sei, da deren Bedeutung sehr groß sei. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß dem liberalen Gedanken in Mannheim wieder ein Sieg beschieden werde. Er kam dann kurz auf die Krise zu sprechen. Das Kabinett Wirth sei bereits bei der Unterzeichnung des Londoner Ultimatus erledigt gewesen. Wirth habe seinerzeit erklärt: „Ich bin mir darüber klar, daß, wer dieses Ultimatum annimmt und die darin enthaltenen Bedingungen des Fernbundes erfüllen will, auch für die Steuern sorgen muß.“ Kurze Zeit später erklärte er, Deutschland könne erfüllen, wenn es sich anstrengt und den Willen zur Erfüllungspolitik habe. Mit dieser Erfüllungspolitik wollte er sich das Vertrauen der Welt erringen. Das Sinken der Mark habe ja die Richtung der Fahrt gezeigt. Wechsel und Wandel der Valuta bedeute doch nichts anderes als Steigen und Sinken des Vertrauens im Ausland. Mit schönen Reden und Versprechungen, die nicht gehalten werden können, werde nichts erreicht. Hoffentlich werde der kommende Reichstanzler ein Führer seines Volkes. Wenn sich alle als Glied des deutschen Vaterlandes fühlen, werde auch der Mann kommen, der die Kräfte zusammenfaßt.

Die Ergebnisse der Reparationskommission nach Berlin seien nicht gerade hervorragend, trotzdem sei die

letzte deutsche Note das Beste, was das Kabinett Wirth je geleistet habe

In dieser Note herrsche endlich einmal volle Klarheit. Jetzt komme es darauf an, alle Kräfte zusammenzufassen. Längere Ausführungen widmete der Redner dem Begriff Liberalismus.

Naturwissenschaftliche Rundschau

Der Tod durch den elektrischen Strom

Von Dr. med. A. Finkelnau, Berlin

In letzter Zeit haben sich bei Berührung gewöhnlicher Lichtleitungen mehrfach Verletzungen und sogar Todesfälle ereignet, so daß unter der Bevölkerung eine verständliche Besorgnis über die Gefährlichkeit eines elektrischen Stromes besteht. Einerseits hört man von solchen plötzlichen Unglücksfällen, aber andererseits sieht man täglich die Elektrotechniker mit ungekühlten Händen die gleichen Verletzungen prüfen, ohne daß ihnen etwas geschieht.

Unbeschadet vermag jeder Mensch die Schwachstromleitungen der Klingel zu berühren; erst bei den stärkeren Strömen unserer Stadtleitungen kommt es zu stärkeren Schlägen, und der Strom der Überlandzentralen wirkt meist tödlich. Andererseits entsinn ich jeder, daß sehr hoch gespannte Ströme, wie die Hochspannungen, an sich nicht unbeschadet durch den menschlichen Körper hindurchgehen können und in der Form der Diathermie ein wertvolles Hilfsmittel der ärztlichen Kunst darstellen.

Für die so verschiedenartige Wirkung der Ströme kommen verschiedene Ursachen in Frage. Einmal ist es wichtig, in welcher Weise der Mensch mit dem elektrischen Strom in Berührung kommt, ob er nur Erdstoß erhält, oder ob er zwischen zwei guten Leitern den vollen Strom empfängt, ferner wie lange der Strom seinen Körper durchfließt. Sehr wesentlich für die Menge des Stromes, die den Körper durchfließt, ist der Widerstand der Eintrittsstelle. Die menschliche Haut hat nun eine außerordentlich wechselnde Leitungsfähigkeit für den elektrischen Strom. Man wird sich noch der Zeit erinnern, wo die „menschlichen“ Amerikaner ihre Verbraucher mit starken Strömen zu Tode quälten, denn oft mußte der Strom mehrmals eingeschaltet werden, ehe die tödliche Wirkung eintrat. Damals zeigte es sich, daß die tödliche Wirkung bei großem Hautwiderstand ausbleibt. Denn Menschen mit trockener Haut bieten dem Strom ein erhebliches Hindernis, während benetzte oder gar schweißdurchfeuchtete Hände den Stromdurchgang außerordentlich erleichtern. Außerdem besteht aber noch eine merkwürdige persönliche Empfindlichkeit gegen den elektrischen Strom, und für die Einwirkung auf den menschlichen Organismus ist es nicht unwichtig, ob der Stromstoß plötzlich oder erwartet eintritt.

Wie muß man sich nun bei einer solchen Unglücksfälle verhalten? Keinesfalls darf man durch ruhiges Ansehen die Wirkung versuchen, denn so kommt man nur selbst in Gefahr, einen Stromschlag zu erhalten. Zuerst muß die Leitung geöffnet oder Strom frei ge-

nommen, in Symptomatische Nervenschwäche überrascht und beäugt, gab Gieseling treueste Spiegelung. Gegen diese oft bis ins Groteske gesteigerte, aber immer ideenreiche Kunst nahm sich Bülonis Wehnachtskonzerte in ihrer monotonen Regelmäßigkeit und ihrer Reizart an plastischen, scharfgeschnittenen Themen etwas dürftig aus. Die überragende Willkür und die fabelhafte Fingerfertigkeit und Klangvirtuosität des Vortragenden, die eine energiegelbe Selbstzucht immer in den Grenzen des Gehörbaren hielt, sicherten dieser Belebung des Impressionismus in Reinkultur einen starken Erfolg. Bei allem grundsätzlichen Vorbehalt gegen offensbare Übertreibungen des Subjektivismus, wie sie diese Richtung nicht selten aufweist, muß man doch für den anregenden, künstlerisch vorbildlich geschlossenen Abend dankbar sein.

© **Mannheimer Künstler auswärts.** Große Erfolge errang sich die Geigerin Gene Hesse in den Städten Hannover, Köln, Bielefeld. Die Blätter schreiben darüber: Hannoverischer Kurier: Als erstklassige Solistin war die uns bestens bekannte Mannheimer Geigerin Gene Hesse verpflichtet, die in dem Bläsinstrument von Hoch und einigen interessanten Stücken von Suk des Publikum zu spontanem Beifall begeisterte. Wiesbadener Zeitung: „Eine junge Geigerin, deren sehr zarter Gestalt man eine solche Fülle und Energie des Tons kaum glauben möchte, spielte, von Kapellmeister Singheim (Mannheim) trefflich unterstützt, Rogers anspruchsvolle Fis-moll-Sonate und einige virtuose Stücke von Suk und errang sich damit einen vollen Erfolg.“

© **Einem Hans Pflüger-Johann** veranstaltet das Württemberg. Landes-Theater Stuttgart vom 29. Nov. bis 12. Dezember. Zur Aufführung gelangen sämtliche dramatische Werke, die Kantate, Oratorium und Kammermusik. Die musikalische Leitung haben der Komponist, der 1. Kapellmeister, Carl Leonhardt, Erich Band und Heinz Vertold.

© **Schließung von Stadttheatern.** Infolge der mifflischen Geldlage der Stadt und der durch die Teuerung steigenden Zuschüsse werden die Stadttheater in Elberfeld und Barmen ab 11. Mai nächsten Jahres geschlossen werden.

© **Musikalische Wälder.** Eigenartige musikalische Wälder gibt es in dem Schlußlande am oberen Nil. Wie in der Leipziger Musik-ernte Zeitung nach einem Bericht Schmeinsurths erzählt wird, wächst dort die merkwürdige Ficus-akazie. Die weißen Dornen dieses Baumes erleiden dadurch daß sie von gewissen Insekten zu Kratzen gewandt werden, wahnwahn große Aufblühungen. Beim Ausschöpfen durchbohrt die Insekten die harten Wandungen der biciflorigen Wälder und lassen in ihnen runde Löcher durchdrücken. Ueber diese Löcher streicht nun der Wind, und da die hohle Wurzel die Flötenklänge einer kleinen Flöte beifügt, erzeugt er eine faszinierende Töne, so daß die Wälder von einem Flötenkonzert widerhallen.

In Blick ins Pälzer Mädelherz

Wünscht emol lade, dann nimm d'r e Herz,
Reucht so 'ms Mädelche nein in ihr Herz!
Eider, du lachst d'r do drimmer 'n Schade,
Wacht in den wufflige Kresselpode!
Mann...hr laufe dein hümmelche Art,
Broche unn moordige, vorschläge, jorte,
Dike unn derre, ermläde unn Schote,
Beanne unn schwarze unn Glahöpp unn rote!
Jeden, ob's Bipppear lacht is unn leer,
Obder ob Bloum owwedriwwer macht der,
Dier kein Bipp aert 'n hoorige Benschel,
Jeder den schmidt e Verahmeinnichttrännel!
Ranchmol do dumd's in de Kammer ne schwad,
's hamme die Männer mitmanner drin Krach!
Genez de amre dann ärzert unn koppt,
Doh als deh Herz wie es Drummelstlosa Koppel
's Herzstürke knarrt als unn graunt ohne Ruh:
's kumme hall immer noch newo dazu!
Erich wann de Nichtigke nein is gedacht,
Bleibt dann die Herzkammer zugeballt!
Hanns Glückstetn.

Theater und Musik

© **Zweiter Meißner-Klavierabend.** Der Pianist Walter Gieseke in g wadmee seinen Abend ausschließlich dem musikalischen Impressionismus, der seiner ganz persönlichen Auffassung des Kunstwerks durchaus entgegenkommt. Was Regner ist für solche Betrachtungsweise der dankbarste Gegenstand. Seine Variationen und Fugel über ein Thema von Bach op. 81 enthalten der geistreich schaploffen Art Giesekes mit seinen läden Beleuchtungen, seinen geistlichen Charakter des „Auerordentlichen und Ueberragenden“ wahrte. Derselbe tiefere und eigenpersönliche Deutung erfahren über Charakteristika Debussis, deren wertwürdig blyarre Schwelme das hohe Können Giesekes rettsoll belegt, wobei der letzte Abschnitt über den Ranzel besterender innerer Impulse glücklich hinwegholfen. Belebter in der melodischen Führung und wärmer in der Farbe wirkt der Französischer Kavel, der in geistlicher Gehaltung vom Ranzel und Ranzel seiner Impressionen anregt. Sciaumines beleblicher Schwerfälligkeit und der schillernden Beweglichkeit der Modulationen, wie sie, gepaart mit blendendem Instrumen-

Aus dem Lande

Überbach, 17. Nov. Das Aker-Kraftwerk, das vom Kreise Rosbach errichtet wurde und das einen weiteren Fortschritt in der Ausnützung der Wasserkraft Bodens für die Elektrizitätserzeugung bedeutet, ist nunmehr in Betrieb genommen worden.

Cörsch, 17. Nov. Wenn auch über die Unrentabilität des Fischen viel geklagt wird, so läßt sich ab und zu doch ein hübscher Gewinn heraus erzielen. So fing ein diesiger Fischer einen 2 kg schweren er in Basel fünf Franken pro Pfund erhielt, was nach deutschem Geld 35 500 M. ausmacht.

Waldshut, 17. Nov. Die Milchschulden der Stadt an die Schwabacher Milchwerke betragen 443 332 Franken. Zur Deckung dieser Schuld hat die Stadt beim Reich und beim Bundesrat in der Gewährung eines entsprechenden Darlehens nachgesucht, das nach 20 Jahren rückbezahlt werden soll.

Sportliche Rundschau

Turnen

Dr. Das Abzeichen der D. I. Von unverantwortlicher Seite ist in der letzten Zeit öfters gegen das Abzeichen der Deutschen Turnerschaft die Schwarz-weiß-rote Farben enthält, abgelehrt worden.

Gerichtszeitung

Celbig, 14. Nov. Ein geistlicher Hausierer. Das Landgericht Mannheim hat am 2. November o. J. den Tagelöhner Josef Weingärtner wegen schweren Diebstahls und verurteilt. Der Angeklagte war es wiederholt gelungen, aus dem Gefängnis und Justizhaus zu entweichen.

Offenburg, 16. Nov. Mit einem schweren Raubüberfall hatte sich das Schwurgericht in seiner zweiten Sitzung zu befassen. Der Hilfsarbeiter Wilhelm Beutert aus Reichelsbach und der Hilfsarbeiter Friedrich Hermann Schumann aus Miltersheim waren zusammen mit dem kühnen Rudolf Beutert in Reichelsbach ein Schuttrats in einen Hof eingedrungen und hatten unter Verletzung der Ehefrau des Hofbauers ein größeres Geldvermögen geraubt.

Neues aus aller Welt

Das Erdbeben in Chile

Nach und nach werden jetzt Einzelheiten über die furchtbare Katastrophe bekannt. Amlich festgestellt ist jetzt das die Zahl der aufgefundenen Toten 1068, die Zahl der Obdachlosen 35060 beträgt. Zurzeit suchen chilenische Rettungsschiffe den Berunglückten Hilfe zu bringen.

Seit mehreren Jahren wird Südamerika, dessen Westküste zu den vulkanischsten Gegenden der Erde gehört, von starken Erdbeben heimgesucht, die sich bis nach Mittelamerika erstrecken. Hier sind die mexikanischen Vulkanen ein beständig drohender Erdbebenherd.

Deethovens „Erika“ im Gramophon. Englische Blätter berichten voller Stolz, daß nunmehr die Erika-Sinfonie Beethoven für das Gramophon aufgenommen worden ist. Die englische Gesellschaft, die diese „künstlerische Tat“ vollbracht, hatte sich dazu den großen englischen Dirigenten Sir Henry Wood und sein Orchester verpflichtet.

Heitere Ede

Der bartlädige Druckschleier

Der Freiburger Mathematiker Prof. Gotthard Heffter kündigte, als er noch in Kiel war, einen Vortrag unter dem Titel „Maschinen für Denkarbeit“ an. Er wollte darin zeigen, wie gewisse mathematische Operationen die Rolle von Maschinen übernehmen.

Der Spezialist

„Wertwürdig, Herr Sanitätsrat, daß Sie als Kinderarzt selbst keine Kinder haben.“ — „Ich beschäufte mich eben nur mit Reparaturen, nicht mit Neuanfertigung.“ (Simplissimus.)

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Anträge auf dem Umschlag als solche kennzeichnen zu lassen. Wundlich, Anträge können nicht geantwortet werden. Brautwerbung juristisch und medizinisch Fragen ist ausgeschlossen. Jeder Anträge in der letzte Zeile des Briefes geäußert werden ohne Namensnennung werden nicht beantwortet.

Derz Do., hier. Können Sie das Testament entsprechend ab, dann kann es von meiner Seite ausgestellt werden.

Derz U. W. Können Sie sich an die Mietervereinigung, dort erhalten Sie genaue Auskunft.

D. E. W. Stellen Sie sich an den Vermieter. Wenden Sie sich an eine der großen Schiffbauanstalten.

W. J. H. 1. Jedes Kind, auch wenn es verheiratet ist, hat die „moralische“ Verpflichtung, für seine Mutter zu sorgen, allerdings nur im Rahmen der eigenen Vermögensverhältnisse. 2. Was ein jedes Kind seiner Mutter zu geben hat, kann von niemand festgelegt werden, da dies freiwillich geschieht.

Derz W., hier. Einem Mieter, der Untermieter in seiner Wohnung hat, dürfen Sie keine Forderungen auf die Miete berechnen. Anders verhält es sich bei einem Untermieter mit einem Haus. Hier handelt es sich um einen Raum für gewerbliche Zwecke.

D. E. An Hand der Unterlagen, die man Ihnen vorlegen muß, können Sie leicht Ihre Miete selbst ermitteln. Im übrigen beantragen wir jetzt nur Anträge, die mit vollem Namen gestellt werden und denen Namensunterschrift beiliegen.

D. E. Wenden Sie sich an den Vermieter wegen Unterführung. 2. Wenn Ihnen der Vermieter keine Unterführung gestattet, beantragen Sie beim Finanzamt einen Steuerabzug des Einkommens.

Dr. R. Auf betriebl. Fragen können wir im Briefkasten keine Auskunft geben. Erkundigen Sie sich mündlich bei unserer Geschäftsstelle. G. D. Die gesetzliche Miete ist ab 1. Oktober zu ermitteln. Nach Jahr. Und ist nur die Wohnungssteuer G. u. S. G. Mannheim, Wohnungssteuer, 1. bekannt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat November

Table with 2 columns: Rhein-Deutl. (13-18) and Rheinar-Deutl. (13-18). Rows include: Rheinhöhe, Pegel, etc.

* 1. Weimühl, beob. — 11

Mannheimer Wetterbericht v. 18. Nov. morgens 7 Uhr. Barometer 766,3 mm. Thermometer 5,4 C. Niedrigste Temperatur nachts 3,6 C. Höchste Temperatur gestern 8,0 C. Niederschlag 13,0 Liter u. den am Südwest Z. bedekt.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Evangel. protestantische Gemeinde Sonntag, den 19. November 1922. 8 Uhr Pred. H. Hahn, 10 Uhr Pred. H. Hahn, 11 Uhr Kinder-gottesdienst, 12 Uhr Jugendgottesdienst, 14 Uhr Jugendgottesdienst, 16 Uhr Jugendgottesdienst, 18 Uhr Jugendgottesdienst.

Methodisten-Kirche

Jugendheim, F. 4, 8. Sonntag morg. 10 u. abds. 8 Uhr; 11 Sonntagschule, 11 Uhr, 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr, 17 Uhr, 18 Uhr, 19 Uhr, 20 Uhr, 21 Uhr, 22 Uhr, 23 Uhr, 24 Uhr, 25 Uhr, 26 Uhr, 27 Uhr, 28 Uhr, 29 Uhr, 30 Uhr, 31 Uhr, 1. Advent, 2. Advent, 3. Advent, 4. Advent, 1. Weihnachtstag, 2. Weihnachtstag, 3. Weihnachtstag, 4. Weihnachtstag, 1. Heiligabend, 2. Heiligabend, 3. Heiligabend, 4. Heiligabend.

Katholische Gemeinde

Jesuitenkirche, Samstag, 3-7 u. 8, 10 u. 12 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr, 18 Uhr, 20 Uhr, 22 Uhr, 24 Uhr, 26 Uhr, 28 Uhr, 30 Uhr, 1. Advent, 2. Advent, 3. Advent, 4. Advent, 1. Weihnachtstag, 2. Weihnachtstag, 3. Weihnachtstag, 4. Weihnachtstag, 1. Heiligabend, 2. Heiligabend, 3. Heiligabend, 4. Heiligabend.

Methodisten-Kirche

Jugendheim, F. 4, 8. Sonntag morg. 10 u. abds. 8 Uhr; 11 Sonntagschule, 11 Uhr, 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr, 17 Uhr, 18 Uhr, 19 Uhr, 20 Uhr, 21 Uhr, 22 Uhr, 23 Uhr, 24 Uhr, 25 Uhr, 26 Uhr, 27 Uhr, 28 Uhr, 29 Uhr, 30 Uhr, 31 Uhr, 1. Advent, 2. Advent, 3. Advent, 4. Advent, 1. Weihnachtstag, 2. Weihnachtstag, 3. Weihnachtstag, 4. Weihnachtstag, 1. Heiligabend, 2. Heiligabend, 3. Heiligabend, 4. Heiligabend.

Katholische Gemeinde

Jesuitenkirche, Samstag, 3-7 u. 8, 10 u. 12 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr, 18 Uhr, 20 Uhr, 22 Uhr, 24 Uhr, 26 Uhr, 28 Uhr, 30 Uhr, 1. Advent, 2. Advent, 3. Advent, 4. Advent, 1. Weihnachtstag, 2. Weihnachtstag, 3. Weihnachtstag, 4. Weihnachtstag, 1. Heiligabend, 2. Heiligabend, 3. Heiligabend, 4. Heiligabend.

Methodisten-Kirche

Jugendheim, F. 4, 8. Sonntag morg. 10 u. abds. 8 Uhr; 11 Sonntagschule, 11 Uhr, 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr, 17 Uhr, 18 Uhr, 19 Uhr, 20 Uhr, 21 Uhr, 22 Uhr, 23 Uhr, 24 Uhr, 25 Uhr, 26 Uhr, 27 Uhr, 28 Uhr, 29 Uhr, 30 Uhr, 31 Uhr, 1. Advent, 2. Advent, 3. Advent, 4. Advent, 1. Weihnachtstag, 2. Weihnachtstag, 3. Weihnachtstag, 4. Weihnachtstag, 1. Heiligabend, 2. Heiligabend, 3. Heiligabend, 4. Heiligabend.

Methodisten-Kirche

Jugendheim, F. 4, 8. Sonntag morg. 10 u. abds. 8 Uhr; 11 Sonntagschule, 11 Uhr, 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr, 17 Uhr, 18 Uhr, 19 Uhr, 20 Uhr, 21 Uhr, 22 Uhr, 23 Uhr, 24 Uhr, 25 Uhr, 26 Uhr, 27 Uhr, 28 Uhr, 29 Uhr, 30 Uhr, 31 Uhr, 1. Advent, 2. Advent, 3. Advent, 4. Advent, 1. Weihnachtstag, 2. Weihnachtstag, 3. Weihnachtstag, 4. Weihnachtstag, 1. Heiligabend, 2. Heiligabend, 3. Heiligabend, 4. Heiligabend.

Katholische Gemeinde

Jesuitenkirche, Samstag, 3-7 u. 8, 10 u. 12 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr, 18 Uhr, 20 Uhr, 22 Uhr, 24 Uhr, 26 Uhr, 28 Uhr, 30 Uhr, 1. Advent, 2. Advent, 3. Advent, 4. Advent, 1. Weihnachtstag, 2. Weihnachtstag, 3. Weihnachtstag, 4. Weihnachtstag, 1. Heiligabend, 2. Heiligabend, 3. Heiligabend, 4. Heiligabend.

Methodisten-Kirche

Jugendheim, F. 4, 8. Sonntag morg. 10 u. abds. 8 Uhr; 11 Sonntagschule, 11 Uhr, 12 Uhr, 13 Uhr, 14 Uhr, 15 Uhr, 16 Uhr, 17 Uhr, 18 Uhr, 19 Uhr, 20 Uhr, 21 Uhr, 22 Uhr, 23 Uhr, 24 Uhr, 25 Uhr, 26 Uhr, 27 Uhr, 28 Uhr, 29 Uhr, 30 Uhr, 31 Uhr, 1. Advent, 2. Advent, 3. Advent, 4. Advent, 1. Weihnachtstag, 2. Weihnachtstag, 3. Weihnachtstag, 4. Weihnachtstag, 1. Heiligabend, 2. Heiligabend, 3. Heiligabend, 4. Heiligabend.

Advertisement for 'Die Fleischteuerung' (Meat rationing) featuring 'MAGGI' Würze (Maggi seasoning) and 'MARCHIVUM' brandy. Text includes: 'Die Fleischteuerung ist leichter zu ertragen, wenn die Hausfrau die Suppen, Gemüse u. Soßen mit einigen Tropfen MAGGI Würze im Geschmack kräftigt.' and 'Vorteilhaftester Bezug in Originalflaschen Nr. 6; Unbegrenzt haltbar auch bei offener Flasche.'

Offene Stellen
Tüchtiger, energischer und bestambtionier
Geschäfts-Leiter
für ein Baugeschäft gesucht.
Bedingung: Tüchtiger Bauführer, firm im Lohn- und Verrechnungsweesen
Angebote mit Zeugnisabschriften unter W. R. 67 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4236

Grossindustrielles Werk
sucht
tüchtig. Korrespondenten
der in der Markenartikelbranche erfahren ist. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild erbeten unter V. H. 105 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 10180

Branchekundige
Herrn od. Damen
für den Vertrieb von Parfümerieartikeln sofort gesucht.
Generalvertreterstelle 10156
P. Fleischer, Mannheim, Rheindammstraße 68.

Baumarktblätter und Musterzeichner
der Exakter laufend mit neuen Entwürfen in geschmackvoller Art bedienen kann.
Angebote unter P. T. 631 an Ala-Hausenstein & Vogler, Frankfurt a. M. erbeten. 10197

Intelligente Herren
und Damen
(mit guten Zeugnissen über zeitliche Blütigkeit) zur Anstellung auf das Direktionsbüro einer hiesigen Versicherungs-Gesellschaft gesucht. 10162
Bewerbungen unter V. C. 103 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Großes Werk
sucht bei guter Bezahlung per sofort tüchtige, jüngere
Buchhalter
mit Erfahrungen in Buchführung, im Wachs- und Zählungsweesen. — Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter U. L. 185 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 10114

Jüngerer
Verkäufer und Reisender
von Auto-Zubehör-Firma zu sofortigem Eintritt gesucht. 10096
Angebote unter U. P. 185 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngerer, gutempfohlener
Kaufmann
für die Buchhaltung einer Groß-Industrie-Firma zur Kontokorrent-Führung zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote unter U. U. 193 an die Geschäftsstelle d. Bl. 10188

Tüchtiger Werkzeugschlosser
erfahren in Arbeit und Wissen von Profilen und der Herstellung der notwendigen Werkzeuge von Schlüsselgehäusen gesucht.
Energie und tüchtige Verbindlichkeit bei Gelegenheit nach Bewährung Weiser zu werden
Wohnung steht zur Verfügung. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften unter Angabe von Referenzen erbeten unter P. T. 616 an Ala-Hausenstein & Vogler, Frankfurt a. M. 10185

Zur Bedienung des Telefons und für Registraturarbeiten sucht hiesige Aktiengesellschaft zum möglichst baldigen Eintritt tüchtiges, erfahrenes
Fräulein
(keine Anfängerin).
Angebote unter V. P. 115 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht
per Mitte Dezember oder 1. Januar eine
gewandte Stenotypistin
mit erstklassigen Referenzen, Sprachkenntnisse ermöglicht jedoch nicht Bedingung. 10106
Angeb. unt. V. D. 104 an die Geschäftsstelle.

Anzeigen-Vertreter
für Mannheim u. Pfalz, welche sich ganz selbst. beim Textverfassen über die ganze Welt verbreiten. Berlagsabnehmen können, sofort gesucht. Ausführliche Angebote von nur tüchtigen Herren mit 12 Referenzen unter S. V. 13 an Rudolf Mosse, Stuttgart. 625

Stenotypistin
(als solche schon zufriedenstellend tätig gewesen und nicht unter 18 Jahre alt) für unser Direktionsbüro anzustellen ges.
Oberrheinische
Versicherungs-Gesellschaft.

Lehrling
für 4579
kaufm. Büro und Lager
gesucht.
Angeb. unt. U. P. 100 an die Geschäftsstelle.

Arbeitsfähiges
Alleinmädchen
für Klein-Handl. per 1. Dez. gesucht. 10198
Hans Gerschell, O. L. 30

Tücht. Mädchen!
zu 2 St. sofort gesucht
Grün P. 3, 12 a 3, 100
K. H. Ober, jüngerer
für Haushalt 4250
hess. Fr. od. Frau
in tüchtiger, bei Dame
in Haushalt 210
Bewerbung, U. L. 9.

Jüng. Mädchen
20-25 Jahre alt, zum
Reinigen u. Büroräume
per sofort gesucht 10100
S. H. 2, 100

Bess. Zimmermädchen
das neben Tag, geübt
Gehalt 12, 1 Tr. 4291

Praktikant
für 1 Tag od. 2 halbe
Tage in der Woche für
sofort gesucht. 6321
H. H. 10, 100

Stellen-Gesuche
Bauführer
mit Mittelschulbildung
sucht passende Stellung.
Weil. Anfragen erbeten
unter V. P. 105 an die
Geschäftsstelle ds. Bl. 4595

Jüngerer Fräulein
mit schöner Handschrift
für leicht. Beschäftigung
bei mäß. Bezahlung so
auch als Empfangsbeamte
sucht. E. H. 100, 100
Angebote unter U. W. 23 an die
Geschäftsstelle. *4225

Perf. Stenotypistin
mit höherer Schulbildung
sucht sich p. 1. Jan. 1923
in gute Stellung (mögl.
Bestraumsstellung) *4223
zu verändern.
Weil. Angebote unter
W. Q. 60 an die Geschäftsstelle.

Verkaufe.
Haus mit sofort freiz.
werb. Boden, f. f.
Büro und Magazin und
verm. freizwerb. Zwei-
3-malige Wohnung für
3000/000 mit 200 qm
Wasser, O. L. 3, 10, 11
Tel. 4655. *4278

Gelegenheitskauf.
Preiswert zu verkaufen: 1 Wintermantel (Modell) wenig getragen, 2 Anzüge, noch teilweise erhalten, 1 Sportheute, 3 Paar Schuhe, darunter Samstag und Sonntag den ganzen Tag. Die kommenden Tage von 10 Uhr vormittags an. *4213
Emma Mager, M. 6, 13, V. Stock, Lieferanteneingang.

Suche einen gutgehend. Artikel
zu verkaufen
haben beste Verkaufslage in Mannheim und Umgebung. — Angebote und Bedingung unter V. A. 101 an die Geschäftsstelle. 10144

Kauf-Gesuche
Brillanten
Ankauf von 87276 7265
Platin, alte Gold- und Silbergegenstände zu den höchsten Tagespreisen.
G. Rexin, Bräutestraße, H. 1, 6. Werkstätte Hinterhaus
Sofort Kaufpreis von 1000/000 bis 10000/000

Chauffeurmäntel.
Wir suchen 2-3 gutehaltene, für Chauffeure geeignete Mäntel, evtl. auch Schafpelze. 10195
Angebote mit Preis erbeten unter V. Q. 116 an die Geschäftsstelle.

Messinghängelampen
Kronleuchter
für Gas oder Elektrisch, wenn auch defekt und reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht
Ang. u. V. S. 42 a. 4. Geschäftsstelle. 87276

Gold- und Silberschmelze
W. Dosch, H 1, 1, 1 Trappe, Bräutestr.
kauft zu höchsten Preisen
Zinngegenstände
Alt-Gold, Silber, Platin u. Quecksilber.

Zahlung stets
Bollarpapier
für alle Sorten
Felle
bevorzugt!
Max Rennert 10184
K. S. 3, 2. Stock, Tel. 4207. K. S. 3, 2. Stock

Wohnhaus
mit 3 Zimmern, in Mannheimer
Stadtteil, in ruhiger Lage,
aber in großer Nähe zu
Geschäftsstelle.
Angebote und W. D. 34 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Brotfabrik
ob. ge. Bäckerei zu kaufen
per 1. Dez. 1922. Preis-
angebot, 1000/000.
H. H. 10, 100

Haus
in guter Lage zu kaufen.
Angeb. u. V. T. 44 an
die Geschäftsstelle.

ein Haus
mit Werkstatt. 87290
zu kaufen gesucht
in der Nähe der
Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohn- oder
Geschäftshaus
auch größerer Anwesen,
Wirtschaft od. Metzgerei
zu kaufen gesucht 87295
Angebote u. W. J. 20 an
die Geschäftsstelle d. Bl.

Geschäftshaus
an gutem Platz und in
guter Lage gesucht. 4583
Angebote u. U. S. 193 an
die Geschäftsstelle.

Brückenwaage
zu kaufen gesucht. 87198
Leldheuser & Co
Karlstraße Nr. 47
Telephon: 4572, 4573
Druckmaschinen,
Leidheuserstr.

Kontrollkasse
Anker bevorzugt zu
kaufen gesucht 87200
Angebote unter U. C. 3 an
die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche
In Ludwigshafen
sucht Ausländer
1-2 möbl. od. leere Zimmer zu mieten.
Angebote u. U. D. 4 an die Geschäftsstelle. 87262-63

Wir suchen
für neuzutretende männliche und weibliche Angestellte 9736
mehrere möblierte
Zimmer
in guten Häusern.
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Personal-Abteilung.

Für neuzutretenden Beamten in gehobener Stellung suchen wir zum 1. Jan. 1923 oder früher **behaglich möbl. heizbares Zimmer** in nur guter Lage **möglichst Lindenhof.** Angebote an das Sekretariat der 10140
Sunlicht Gesellschaft A.-G., Rhein
erbeten.

Zwei hübschgeputzte Akademiker suchen gegen zeitgemäße Bezahlung eine
2 Zimmerwohnung
in der Nähe des Ballerturnes. Angebote unter U. A. 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tausch-Gesuch!
Geboten: 4 helle Büro-Räume in bester zentraler Lage.
Gesucht: Schöne 3-4 Zimmer-Wohnung in guter Lage. Dringlichkeitskarte vorhanden. 87291/93
Anfragen erbeten unter V. Z. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ladenlokal
von größerem Unternehmen der Metz-, Woll-, Wollwarenbranche in guter Lage Reichardt-
Waldhof sofort eventl. 1. Januar gesucht.
Eingebote unter M. L. 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 87162/63

Größerer Laden
in Heidelbergerstraße od. Nähe
von Groesfirma per 1. April 1923
oder früher zu mieten gesucht evtl.
Hauskauf. 10094
Angebote unter U. E. 180 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geschäftslokal
gesucht, bestehend aus:
ca. 200 qm Werkstatttraum
ca. 200 qm Lagerraum und
ca. 50 qm Büroraum. 10148
Allgemeine-Elektricitäts-Gesellschaft
Mannheim, O 7, 10.

Büroräume
3-4 Zimmer
evtl. geeignete Einrichtung, Café oder kleinerer Laden gegen zeitgemäße Miete zu mieten gesucht sofort oder per Januar 1923. Angebote unter U. J. 9 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 87287-88

Achtung!
30 Mk.
siehe für jedes Rio
Lampen, Altessen
u. Papier. 87292/27
A. Beger, J. 3, 13

2 junge junge Herren,
Dauermieter, suchen per
1. Jan. in Nähe Baller-
hof od. Reichardt-
Waldhof
heißbare *4332

Zimmer
mit Wohn- und Schlaf-
Zimmern unter W. V. 71
an die Geschäftsstelle erbeten.

Tausch.
Gesucht wird sofort
oder später:
eine 7-Zimmerwohnung
in guter Lage.
Geboten wird eine
sonnige 3-Zim.-Wohn-
ung am Polengarten.
Angeb. u. W. A. 31 an
die Geschäftsstelle. 87294

Haustausch
in ruh. idyllischer Lage
Südtal gegen gleiches
in Mannheim. Angeb. u.
K. 2092 an Wm. Gen-
weg Jurek, Waldhofstr. 6

Unterricht.
Italienisch
erteilt Dame, die 25 Jahre
Unterricht gibt und ihre
Studien in Italien ge-
macht hat. W. C. 3, 17
zwischen T. u. 4. *8537

Wer benötigt ein
Englisch u. Französisch
P. K. 100, u. J. 100/101
20 Str. St. W. u. R.
P. 156 an die Geschäftsstelle

Französischen Unterricht
in Wort und Schrift
gelehrt. *4295
Weil. Angeb. mit Preis-
angebot unter V. W. 47
an die Geschäftsstelle.

Pelze
kauft man noch
sehr preiswert
im
588
Pelzhaus
Schürtz
O. L. 1.

Dampfkessel
für Fast- und Heißdampf
koncessioniert.
Sabel & Scheurer
O. m. b. H., Dampfmaschinenfabrik
Oberursel 4570
bei Frankfurt (Main).

Ferkel
von bester Rasse,
schöne, tüchtige
Schaffpöcher, die
bisher zur Zucht u.
Schneiderei prima
Preise, reichhaltig,
tern-reich, vor dem
Verkauf teilweise
erg. Unternehmung.
Oberursel
freierhand:
5-10 Wochen alt
10-15000 — 30
10-12 Wochen alt
12-14000 — 25
12-15 Wochen alt
14-16000 — 20
Für gesunde Ferkel
zu ante.
Bekanntlich genau
angeben 8719
H. H. 10, 100
Schneiderei,
Schneiderei,
Telephon 6812

